

# Pfarreiblatt

8 · 2019

Seelisberg

13.4. – 5.5. 2019



Foto von Fabienne Brändle

# Liturgischer Kalender

**Samstag, 13. April**

kein Gottesdienst

**Sonntag, 14. April  
Palmsonntag  
mit Palmsegnung und  
Prozession**

10.30 Eucharistiefeier mit  
Heidi Ineichen und  
Daniel Guillet

Einzug der Fastenopfersäckli



Fastenopferkollekte  
Mount Carmel

**Donnerstag, 18. April  
Hoher Donnerstag**

19.30 Abendmahl mit Pater  
Clemens Truttmann, Altdorf

Kollekte: Christen im Hl. Land

anschliessend stille Anbetung  
in der Taufkapelle

**Freitag, 19. April  
Karfreitag**

11.30 Andacht der  
Karfreitagswanderer mit  
Daniel Guillet in der Kapelle

15.30 Karfreitagsliturgie mit  
Heidi Ineichen und Daniel  
Guillet – Feier vom Leiden und  
Sterben Christi

Kollekte: Christen im Hl. Land

**Samstag, 20. April  
Karsamstag**

21.00 Osternacht mit  
Pfr. Freddy Nietlispach –  
Feuerweihe vor der Kirche –  
Lichtprozession und Oster-  
jubel – Wasserweihe –  
Erneuerung des Taufver-  
sprechens – Eucharistiefeier

anschliessend Eiertütschen

Kollekte: Christen im Hl. Land

**Sonntag, 21. April  
Ostern**

10.30 Festgottesdienst mit  
Daniel Guillet und dem  
Männerchor

Stiftjahrzeit für:  
Eduard und Marie-Theres  
Huser-Truttmann und  
Familien, Hofstettli

Kollekte: Ministranten

**Montag, 22. April  
Ostermontag**

09.00 Eucharistiefeier in der  
Pfarrkirche **Beckenried**

**Mittwoch, 24. April**

09.00 Eucharistiefeier mit  
Daniel Guillet in der  
St. Anna Kapelle in Volligen

**Samstag, 27. April  
Hl. Markus**

19.30 Eucharistiefeier in der  
**St. Anna Kapelle Volligen** mit  
Daniel Guillet

**Sonntag, 28. April**

10.30 Wortgottesfeier mit  
Kommunion mit  
Klara Niederberger

Kollekte Caritas, für die Opfer  
des Zyklons in Mosambik

**Samstag, 4. Mai**

19.30 Eucharistiefeier mit  
Daniel Guillet in der Kapelle

**Sonntag, 5. Mai  
Erstkommunion in  
Seelisberg**

09.15 Besammlung beim  
Schulhaus

09.25 Einzug in die Pfarrkirche

09.30 Eucharistiefeier mit  
Yolanda Pedrero und Daniel  
Guillet – Erstkommunion mit  
musik. Begleitung des JuKi's  
Chors

anschliessend Apéro

Kollekte für die Anliegen der  
Erstkommunion

Homepage: [www.kirche-seelisberg.ch](http://www.kirche-seelisberg.ch)

Pfarrer:  
Daniel Guillet  
Seestrasse 18, PF,  
6375 Beckenried  
079 437 53 49  
[daniel.guillet@beckenried.ch](mailto:daniel.guillet@beckenried.ch)

Sekretariat, Pfarrhaus 1:  
Monika Wipfli  
Telefon: 041 820 12 88  
[pfarramt@seelisberg.ch](mailto:pfarramt@seelisberg.ch)  
Mittwochmorgen und  
Donnerstagnachmittag  
geöffnet

Sakristan Pfarrkirche:  
Roland Gisler  
079 956 34 69  
Stellvertretung:  
Monika Achermann  
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:  
Monika Huser  
041 820 24 92

Kirchenratspräsident:  
Edy Huser  
Hofstettliweg 5  
0795884353

Redaktionschluss für  
Nr. 9:

4.5. bis 19.5.19

**24.42019**

## Ein grosser Dank



Die Familiengottesdienste sind in unserer Pfarrei nicht mehr wegzudenken. Bereits vor meiner Zeit gab es solche Angebote. Ein Jahr nach meinem Beginn erlebte ich den ersten Familiengottesdienst in Seelisberg am 22. November 2009, mit rhythmischen afrikanischen Gesängen mit Musik der Kuziem Family. Durch die Urner Pfarreiwoche feierten Leute aus dem ganzen Kanton den Gottesdienst mit Apéro mit. Ich war froh, dass Frauen für die Vorbereitung und Mitgestaltung der Gottesdienste zusagten. Die Gottesdienste entwickelten sich immer weiter und wurden immer mehr in die Details geplant. Kein Aufwand war den Frauen zu gross. Stundenlang wurde gebastelt, von Filzchristbäumen über Halloweengespenster bis zu grossen Faltsternen. Ihr Können bewunderte ich immer wieder. Gerade bei den Faltsternen war ich völlig überfordert! Bereits beim Betreten der Kirche war man von der stimmungsvollen Dekoration überwältigt. Im Jahr 2014 kam die glorreiche Idee, den Weihnachtsgottesdienst als Waldweihnacht zu feiern, was zu einem grossen Höhepunkt wurde.

Vor über fünf Jahren gründeten Conny Huser und Sarah Waser den Famgochor, der auch heute unter dem Namen JuKi's Chor mit den lebendigen Liedern mit Gitarrenbegleitung eine grosse Bereicherung ist. Nicht nur die Familiengottesdienste waren eine grosse Freude, auch bei den Vorbereitungen erlebten wir unzählige frohe Stunden. Die Frauen der Vorbereitungsgruppe entschieden sich, nach jahrelanger Tätigkeit aufzuhören. Im März verabschiedeten Doris Egloff, Edy Huser und ich mit einem grossen Dank Monika Achermann, Brigitte Aschwanden und Esther Truttmann. Erwähnen möchte ich auch die anderen Frauen, welche in den letzten zehn Jahren bei den Familiengottesdiensten mitwirkten: Conny Huser, Monika Huser, Daniela Truttmann, Sonja Truttmann und Sarah Waser. Allen danke ich von Herzen für ihren grossartigen Einsatz!

Daniel Guillet



**26. April**  
**Wirtshaus zur Treib**

## Auf dem Endspurt zur Erstkommunion

Am sonnigen Samstag, 16. März versammelten sich die Erstkommunionkinder mit ihren Eltern. Wegen einem Skianlass setzten wir den Anlass später an. Monika Wipfli probierte mit den Kindern die Erstkommuniongewänder. Darauf sangen wir mit Conny Huser die lebendigen Erstkommunionlieder. Bei der Taufenerneuerung ging es um die Liebe, die Jesus zu uns hat. Wenn wir positiv darauf antworten, können wir seine Freunde sein, was das Thema der Erstkommunion ist. Eifrig und mit Hingabe bastelten die Familien schöne farbenfrohe Dekos für die Erstkommunion am 5. Mai. Die diesjährigen Erstkommunionkinder:



**Camillo Aschwanden, Dorfstrasse 46B**  
**Cécile Bischoff, Erliwasser 6A**  
**Sebastian Huser, Bergweg 6**  
**Theo Inderbitzin, Dorfstrasse 41**  
**Myla Truttmann, Tanzplatz 1**

Zum Abschluss genossen wir die feinen Kuchen der Familien mit passenden Getränken. Dank speditivem Arbeiten holten wir den späteren Beginn souverän ein. Allen herzlichen Dank fürs Mitmachen und Yolanda Pedrero danke ich für die guten Vorbereitungen.



Daniel Guillet





**Anbetung in der Taufkapelle**  
**Hoher Donnerstag, 18. April, nach dem**  
**Abendmahl,**  
**von 19.30 Uhr bis 23.00 Uhr.**

In Gedanken begleiten wir Jesus auf seinem  
Leidensweg.

Vielen Dank für die Teilnahme!



## Bindeglied zur Schweizergarde in Vatikan



Am 23. März führte die Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten der Sektion Zentralschweiz ihre 55. Generalversammlung in Seelisberg durch. Nebst der Pflege der Kameradschaft steht bei der Vereinigung die Werbung neuer Gardisten im Vordergrund.

Nach einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, bei dem Pfarrer Daniel Guillet mit den Worten „Vorsicht-Respekt-Herzblut-Gemeinschaft“ interessante Parallelen zwischen den Gardisten und dem Lesungstext aus dem Buch Exodus über den brennenden Dornbusch fand, trafen sich die Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten der Sektion Zentralschweiz zur Generalversammlung im Hotel Bellevue in Seelisberg. „Nebst den ordentlichen Vereinsgeschäften tauschen wir auch interessante Informationen aus Rom aus. Es besteht ein enger Kontakt mit der Schweizergarde im Vatikan“ fasste Vereinspräsident Benjamin Winter zusammen. Via die Präsidentenkonferenz und das offizielle Vereinsorgan „Der Schweizergardist“ informiert der Kommandant der Garde zum Beispiel über die vom Papst bewilligte Aufstockung der Schweizergarde auf 135 Mann oder die Neubaupläne der Gardekaserne im Vatikan. Gemeindepräsidentin Judith Durrer freute sich, die Ex-Gardisten in Seelisberg begrüßen zu können und nutzte die Gelegenheit, Seelisberg mit all seinen Vorzügen und Attraktionen vorzustellen.

Es ist ein Privileg Schweizergardist zu sein

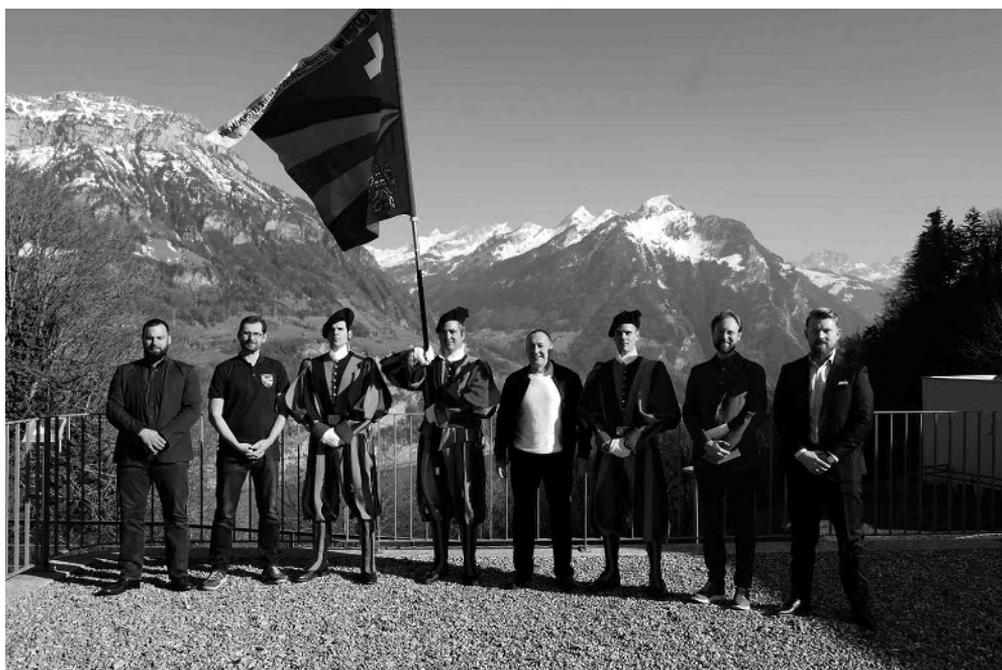
Nach Möglichkeit treten die Gardisten in ihren Uniformen auf, um so für den Dienst in der Päpstlichen Schweizergarde aufmerksam zu machen. Seit der Gründung im Januar 1506 sind die Gardisten für die persönliche Sicherheit des Papstes verantwortlich, sichern die offiziellen Eingänge zur Vatikanstadt, überwachen die Audienzen und leisten Ehrendienste bei offiziellen Besuchen. „Als Schweizer Gardist ist man am Brennpunkt vom Weltgeschehen. Der Gardedienst ist ein Privileg und gleichzeitig eine Lebensschule“ ist Präsident Benjamin Winter überzeugt. Für viele Gardisten sei ein Bubentraum wahr geworden. „Wir sind präsent an Jugendveranstaltungen und versuchen hier, zukünftige Rekruten für den Gardedienst im Vatikan zu begeistern“ erklärt der Präsident die Bemühungen um den Nachwuchs.

Die Schweizergarde verbindet ihre Mitglieder über Generationen

Der Verein umfasst Mitglieder im Alter von 24 bis 95 Jahren. An der Generalversammlung in Seelisberg nahmen Ehemalige mit Ihren Frauen teil, darunter auch der einstige Kommandant Pius Segmüller. „Es gibt keine Altersgrenzen bei der Pflege der Kameradschaft im Verein. Der Dienst in der Garde verbindet uns alle“ zeigte sich Präsident Benjamin Winter stolz. So gehen noch heute ehemalige Gardisten zur Mitarbeit in der Küche oder der Kantine in den Vatikan zurück und können so ihre alten Erinnerungen als Gäste wieder aufleben lassen. Alle ledigen männlichen Schweizer Bürger mit einer abge-

schlossener Berufslehre oder Matura, einer guten Gesundheit, einem einwandfreien Leumund, einer abgeschlossenen Rekrutenschule sowie einer Richtgrösse von 1.74 Meter haben eine Chance, in die Schweizergarde aufgenommen zu werden, wenn sie praktizierende Katholiken sind. „Etwas überrascht sind wir, dass trotz der hohen Diensttauglichkeit in Uri nur wenige Urner in der Schweizer Garde Dienst machen“ erwähnte der Präsident zum Abschluss der Tagung.

Christoph Näpflin



## Gemeinsam statt Einsam

Liebe fleissige Strickerinnen

Gemeinsam statt Einsam ist schon wieder Vergangenheit. Euch allen von Herzen ein Dankeschön für die Stricksachen und die gemütlichen Stunden.

Frohe Ostern und einen schönen Sommer wünscht allen

Irma Waser



«Neuer Bischof – neue Zukunft für das Bistum Chur»

## Manifest zum Bischofswechsel

*Im Februar dieses Jahres haben wir Pfarrei-, Kirchgemeinde- und Landeskirchenräte, Seelsorger/-innen und Katechetinnen der Dekanate Obwalden und Nidwalden uns im Rahmen eines Dekanatsforums getroffen, um über die Zukunft des Bistums Chur zu sprechen. In vier Gesprächsgruppen mit Prof. Eva-Maria Faber, Nationalrat Karl Vogler, Bischofsvikar Joseph Bonnemain und Generalvikar Martin Kopp halten wir im Blick zum bevorstehenden Bischofswechsel fest:*

### **Wir sehen...**

... dass die Neubesetzung eines Bischofs für Chur eine Leidensgeschichte ist, die uns fast 50 Jahre lang begleitet. Das Zweite Vatikanische Konzil war von einem grossen Aufbruch gekennzeichnet, dem die Katholiken in unserem Bistum positiv begegneten. Es gab aber auch immer eine Minderheit, die diesem Aufbruch skeptisch gegenüberstand; nicht zuletzt auch beim Klerus. Gerade in unserem Bistum nahm die Polarisierung zu; u.a. auch befeuert durch die Bistumsleitung. So wurde der Bischof Partei für eine Minderheit und ein Riss durchzog das Bistum, der bis heute besteht und durch viel Vertrauensverlust gekennzeichnet ist, so dass man von einem gespaltenen Bistum sprechen muss. Eigentlich wünschen wir uns doch alle, dass unsere Kirche, unser Bistum und unsere Pfarreien eine Zukunft haben, die getragen ist von der Frohbotschaft von Jesus Christus. Wie wir das erreichen, dazu gibt es unterschiedliche Meinungen, Vorstellungen und Wege, die sollten doch alle Platz haben können, ohne dass der eine dem anderen sein Kirche- oder Katholischsein abspricht. So braucht es die Freiheit der Meinungsäusserung: Wenn ein Bischof beginnt, die Freiheit einzuschränken, fördert er einen Gehorsam, der «infantile» Züge enthält. Bei manchem Autoritätsträger ist ein infantiler Gehorsam erwünscht, denn er macht das Leben leichter; von daher ist die Autorität immer in Versuchung, den «falschen» Gehorsam zu fördern und zu beloh-

nen. Dieser Gehorsam hat seine weitreichenden Folgen; wenn nämlich die infantil gehorsam Konditionierten zu Autoritätsträgern berufen werden, dann setzt ein «circulus vitiosus» (Teufelskreis) der gesellschaftlichen Korruption ein, der auch in der Kirche nicht ausgeschlossen ist. Die Seelsorgenden, die freimütig ihre Meinung sagen und auch Kritik äussern, werden nach und nach an den Rand gedrängt. Aus diesem Grund braucht es in unserem Bistum eine neue Kultur des Dialogs, ja auch einer gepflegten «Streitkultur», in dem man in aller Freiheit und Freimut, aber auch in allem Anstand und in hoher Verantwortung miteinander kommuniziert.

### **Wir urteilen...**

... dass es nun höchste Zeit ist für einen neuen Anfang im Bistum Chur! Für diesen Neuanfang braucht es einen neuen Bischof, der eine integrierende, reife und ausgeglichene Persönlichkeit ist, jemand, der der Spaltung in unserem Bistum entgegenwirken und die Seelsorgenden in ihrem Dienst motivieren kann. Integrieren bedeutet zu überzeugen, auch und gerade mit der eigenen Persönlichkeit. Früher galt für Bischöfe wie auch für Priester, dass man sie achtete aufgrund ihres Amtes, die Person nahm man in Kauf. Heute ist es gerade umgekehrt, die Person muss überzeugen, und das Amt nimmt man dann in Kauf. Durch eine überzeugende und wohlwollende Persönlichkeit kann Vertrauen geschehen. Vertrauen wird ge-

schenkt, und zwar zuerst von dem, der es erhalten möchte. Auch wenn das kirchliche Leben nicht nur von der Person des Bischofs abhängig ist, so nimmt er doch eine wichtige Rolle ein. Es ist klar, dass ein Bischof kein Übermensch ist und auch seinen eigenen Stil der Bistumsführung entfalten soll. Dazu gehört, sich mit den historisch gewachsenen und vom Volk legitimierten Gegebenheiten auseinanderzusetzen, wie z.B. mit dem dualen Kirchensystem. Das Miteinander von Kirche und den staatskirchenrechtlichen Körperschaften (Kirchenräte, Landeskirchen etc.) ist für einen Bischof als Chance zu verstehen und nicht als eine Bedrohung, die es zu bekämpfen gilt.

### **Wir handeln...**

... indem wir uns an alle Katholiken in unseren Dekanaten Ob- und Nidwalden wenden und unsere Sorge für die Zukunft des Bistums Chur ausdrücken. Die Kirche steht als Ganzes vor grossen Herausforderungen, die auch nicht vor unserem Bistum halt machen. Mit Spaltung, Zerrissenheit und Resignation werden wir diese Herausforderungen nicht bewältigen können. Wir dürfen diese Spaltung nicht akzeptieren – wir müssen sie überwinden zum Wohl unseres Bistums. Ein neuer Bischof muss über den Parteien stehen, aber nicht nur mit Worten sondern auch mit Taten, das heisst auch, dass neue Personen in die Bistumsleitung in Chur berufen werden müssen, die das ganze Bistum, nicht nur geographisch, sondern auch in der Vielfalt der Meinungen repräsentieren. Weiter muss auch über die Zusammensetzung des Domkapitels nachgedacht werden. Es entspricht in keiner Weise – weder geographisch noch altersdurchmischte – einer repräsentativen Vertretung der Priester im Bistum. So ist bspw. Nidwalden mit keinem im Dekanat tätigen Priester als Domherr im Domkapitel vertreten. Das Domkapitel trägt eine grosse Verantwortung für die Zukunft des Bistums Chur. Sollte es zu einer Wahl kom-

men, hat das Domkapitel das Privileg aus einem Vorschlag, der von Rom kommt, einen von drei Kandidaten zum Bischof zu wählen. Wir rufen das Domkapitel auf, sich seiner wichtigen Aufgabe bewusst zu sein und alles genauestens abzuwägen, was für oder gegen einen Kandidaten spricht: Wenn diese drei Kandidatenvorschläge nicht für eine integrierende Bischofspersönlichkeit sprechen, dann lieber auf eine Wahl bzw. auf dieses Privileg verzichten und die Liste zurückweisen, als einfach das «kleinste Übel» zu wählen! Vielleicht wäre es besser, wenn Papst Franziskus sich persönlich dieser Angelegenheit annimmt und einen von aussen kommenden Apostolischen Administrator ernennt, der unbelastet an die Sache herangehen kann.

Die Aufgabe für eine neue Zukunft mit einem neuen Bischof für das Bistum Chur ist immens. Der neue Bischof, wer auch immer das sein wird, braucht Menschen um sich, die ihn nicht alleine lassen. Der Wunsch, ja die Sehnsucht nach einem Neubeginn ist gross. Die Seelsorger/-innen und Katechetinnen in den Pfarreien sowie die Pfarrei-, Kirchgemeinde- und Landeskirchenratsgremien von Ob- und Nidwalden sind bereit ihren Beitrag dazu zu leisten.

*Dekanat Obwalden*

*Dekanat Nidwalden*

*Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Nidwalden*

*Verband röm.-kath. Kirchgemeinden des Kantons Obwalden*

Zum Titelbild dieser Ausgabe

## Den Glauben des Löwenzahns möchte ich haben

Die Natur spielt uns jeden Frühling das Stück «Geheimnis unseres Lebens und Glaubens». Ich sitze liebend gerne in der ersten Reihe, schaue und staune:

Der Schnee wandert stetig den Berg hinauf, die mattbraunen Wiesen werden immer satter grün ... bis sie plötzlich und fast über Nacht strahlend gelb werden. Der Löwenzahn blüht.

Ich habe schon Stunden damit verbracht, das Leben des Löwenzahns genau zu studieren, getrieben von der Frage, wie aus dem satten gelb der Blüte die formvollendete flauschige Kugel mit den Samen wird. Nach jahrelangen Studien habe ich nun die Etappen seines Lebens – vom Werden, Blühen und Leben, Sterben und Neuwerden beisammen. Es sind mehr Stationen als ich dachte; es braucht einige Schritte, bis aus der gelb leuchtenden Blüte die flauschige Kugel wird, aus deren Samen dann neues Leben erblüht. Logisch und wie selbstverständlich folgt der eine auf den anderen. Ich schaue und staune stets wieder von Neuem.

.....  
**«Es knospt unter den Blättern –  
sie nennen es Herbst»**

Hilde Domin

.....  
Am allerliebsten aber halte ich Ausschau nach der schönsten und formvollendetsten flauschigen Kugel eines Feldes, um sie in ihrer Perfektion zu bestaunen und dann möglichst mit einem einzigen feinen und gezielten Atemstoß alle Samen sachte in den Wind zu blasen; und ich schaue und

staune, wie federleicht sie davonschweben, getragen vom Wind – neuem Leben entgegen. Und immer wieder geht mir dabei durch den Kopf: Diesen Glauben möchte ich haben!



An vielen Orten führt uns Gott in seiner Schöpfung das «Geheimnis unseres Lebens und Glaubens» vor, gerade jetzt im Frühling: die scheinbar toten Blumenzwiebeln und Samen werden zu neuem Leben erweckt, aus scheinbar toten Ästen spriessen an Bäumen Blätter und Blüten und

verwandeln sie in weisse oder rosarote Feuerbälle. Aus diesen zarten und dennoch kraftvollen Anfängen neuen Lebens werden blühende Blumen, Pflanzen, Gemüse und Früchte – Leben zur Freude unserer Sinne, zur Nahrung für Leib und Seele.

Dieses «Theater» des Frühlings, es spielt uns jedes Jahr das «Geheimnis unseres Lebens und Glaubens» - und lädt uns ein, es immer tiefer zu erspüren und zu glauben.

Poetisch, fein und doch kraftvoll drückt Hilde Domin dasselbe Geheimnis unseres Lebens und Glaubens vom Herbst her gedacht aus: «Es knospt unter den Blättern – sie nennen es Herbst.»

Auch sie lädt uns ein, immer tiefer in das verborgene «Geheimnis unseres Lebens und Glaubens» einzutauchen.

Nehmen wir diese Einladung auch dieses Jahr an und feiern als Teil der Schöpfung Gottes die Auferstehung und das Leben, das uns durch den Tod hindurch geschenkt wird!

Silvia Brändle

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

## Aus der Region

### **Spiritualität in der Kapuzinerkirche**

www.vks-nw.ch  
Laudes mit Kommunionfeier  
jeden Sonntag und an Karfreitag,  
07.00 Uhr

### **Spiritualität im Kloster St. Klara**

www.kloster-st-klara-stans.ch  
Offene Vesper  
jeden Sonntag, 17.30 Uhr

Innehalten  
Musik und Meditation: Rudolf  
Zemp, Querflöte und Susanne  
Odermatt, Spinett und Orgel  
DI 23.04.2019, 19.50 Uhr

### **Frauen feiern**

«Das tut mir gut. Wellness  
einmal anders» Ökumenischer  
Frauengottesdienst  
DO 11.04.2019, 20.00 Uhr  
Ref. Kirche Stans

### **Bistro Interculturel im Senkel**

www.bistro-interculturel.ch  
Platz für alle, die Lust auf  
Austausch, Information,  
Deutschüben, Spiele machen,  
Teetrinken, ... haben.  
jeden Mittwoch  
15.00 – 18.00 Uhr, Jugendkul-  
turhaus Senkel Stans

### **Bussfeier mit Ländlermusik**

www.landjugend.ch/nw  
MI 17.04.2019, 19.30 Uhr  
Ridlikapelle Beckenried

### **Ökumenischer Taizé-Abend**

www.kirche-hergiswil.ch  
meditative Gesänge aus Taizé,  
Bibeltexte, Gebete und Stille  
MI 24.04.2019, 19.00 Uhr  
Pfarrkirche Hergiswil

### **Gesprächsgruppen: Ange- hörige von Demenzkranken**

www.alz.ch  
Neue Kräfte schöpfen, aus der  
Isolation ausbrechen, erzählen  
und zuhören, Erfahrungen  
austauschen - unentgeltlich.  
Thema: Eigene Auszeit planen  
2 Gruppen: MI 24.04.2019  
18.00 – 19.30 Uhr  
19.30 – 21.00 Uhr  
Chilezentrum Hergiswil

### **Projekt Voorigs**

www.voorigs.ch  
Gemeinsames Znacht für alle -  
gekocht aus unverkäuflichen  
Lebensmitteln  
jeden Dienstag, 19.00 Uhr  
Chäslager Stans

### **Sozialberatung Katholische Kirche NW**

Sie steht Menschen in  
schwierigen Lebenssituati-  
onen beratend zur Seite.  
Wenden Sie sich für ein  
persönliches Gespräch an  
Fachstelle KAN  
Mirjam Würsch,  
041 610 84 11 oder mirjam.  
wuersch@kath-nw.ch  
mehr: www.kath-nw.ch



### **zämä ässä**

www.kath-nw.ch  
«zämä ässä» fördert die  
Begegnung unter Einheimi-  
schen und jenen, die hier  
heimisch werden möchten.  
Anm.: info@hofmurmatt.ch  
079 293 50 35  
DO 25.04.2019, 18.45 Uhr  
Hof Murmatt, Ennetmoos

### **Muisgmäss Ennetmoos**

www.kirche-ennetmoos.ch  
Trio St. Jakob  
SO 28.04.2019, 19.30 Uhr  
Pfarrkirche Ennetmoos

### **Gemeinsam Ostern entgegen**

www.klosterherberge.ch  
Gottesdienste feiern, Brot  
teilen, Gespräche und Stille  
(Anmeldung nötig)  
DO 18. – SO 21.04.2019  
Klosterherberge Baldegg

# AZA 6377 Seelisberg

Impressum - erscheint 14-täglich

## Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarrreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

## Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Silvia Brändle

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

## Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



## Wie helfe ich meinem Kind?

Erste Hilfe bei Kleinkindern



### Kursinformationen

**Datum:** Freitag, 17. Mai 2019

**Kursdauer:** 18:30 Uhr bis ca. 21:30 Uhr

**Kursort:** Degustationsraum der Bergkäserei Aschwanden

**Anmeldung:** • Auf der Website der Frauengemeinschaft Seelisberg ([www.fg-seelisberg.ch](http://www.fg-seelisberg.ch) oder per E-Mail an [info@fg-seelisberg.ch](mailto:info@fg-seelisberg.ch))  
• Oder direkt an Heidi Aschwanden, entweder telefonisch unter 079 233 63 53 oder per E-Mail an [heidi.aschwanden@gmail.com](mailto:heidi.aschwanden@gmail.com)

**Anmeldeschluss:** 15. April 2019

**Max. Teilnehmerzahl:** 15 Personen (freie Plätze werden nach Eingang der Anmeldung verteilt)

**Teilnahmegebühr:** 30 Franken / Person

**Hinweis:** Es werden keine Kursbestätigungen ausgestellt.

**Es hat noch freie Plätze!**



## Pro Senectute Uri - Vortrag in Seelisberg

### Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag



Am **Mittwoch, 17. April 2019 um 19.30 Uhr** im Gemeinschaftsraum „Wohnen im Alpenblick“

Dauer 90 Min., danach gibt es noch Kaffee und Kuchen. Dieser Anlass ist kostenlos und offen für alle.

Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmer/innen.

Frauengemeinschaft Seelisberg

**PRO  
SENECTUTE**

| Kanton Uri

## Beratungen in Altersfragen

**Wohnhaus Alpenblick  
30. April, 8-17 Uhr**